

CAMPINGBUSSE & KASTENWAGEN

Kaufberater

€ 9,90
2020

NEU

Camper
+ Vans

34 Seiten
komplette
Marktübersicht

ZUBEHÖR
Alles, was
mit muss

SELBSTAUSBAU
Worauf es ankommt

BASISWISSEN

Einsteiger-Spezial

FAHRZEUG- UND AUSBAU-TECHNIK LEICHT ERKLÄRT

PRAXIS KNOW-HOW
So funktioniert
ein Camper



FAHRZEUGKAUF
Neu oder gebraucht,
finanziert oder bar,
geteilt oder alleine?



EXPERTENTIPP
So findet man den
passenden Camper
für jede Lebenslage

Österreich € 10,90 | Schweiz sfr 17,00
Belux € 11,40 | Ital./Span./Port. (cont.) € 12,80





8



24



38



54



68



34



80

3 EDITORIAL
Auf Antrieb richtig!

TYPENKUNDE

6 MATRIX
Welche Campermobile gibt es und für wie viele Personen eignen sie sich?

8 RATGEBER
Welches Fahrzeug für welchen Zweck?

10 ÜBERSICHT
Vom Minicamper bis zum Genießer-Kasten.

18 DAS IST EIN CAMPERVAN
Da steckt mehr drin, als man denkt.

20 VERSORGUNG
Komfortquellen Gas, Wasser und Strom.

24 AUSBAU
Möbelarten und Sitzlayouts.

26 KÜCHE, SCHLAFZIMMER, BAD
Hier wird gezaubert, erholt und sich frisch gemacht.

PRAXIS-WISSEN

32 FAHRZEUG-EINSATZGEBIETE
Alltag, Hobby und Urlaub.

34 FAHRZEUG-TECHNIK
Das moderne Nutzfahrzeug.

38 AUFBAU-TECHNIK
Von Absperrhahn bis Zusatzheizung.

50 GEBRAUCHTKAUF
So geht's gut.

54 WIE STEMMEN?
Finanziert, gemietet, geteilt und versichert.

62 ZUBEHÖR
Tolles Zeugs für Camping und Outdoor.

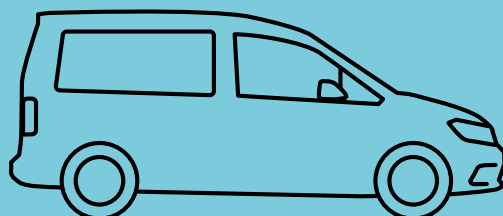
68 DO IT YOURSELF
Selbstausbau, einfach und richtig gemacht.

KATALOG

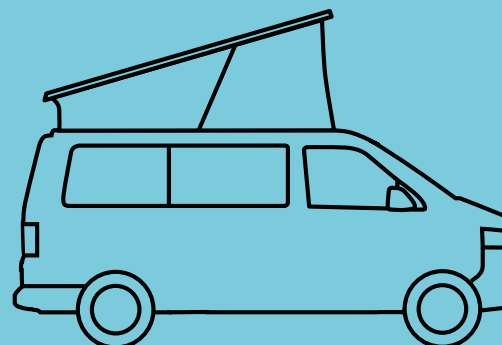
80 KOMPLETTE ÜBERSICHT
Alle Hersteller von Campervans und Kastenwagen, übersichtlich von A bis Z.

114 IMPRESSUM
und ein Blick in die Ferne.

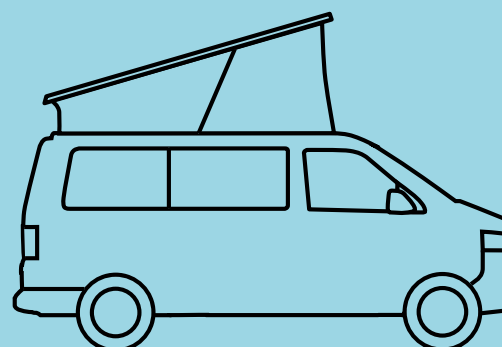
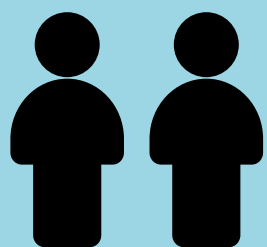
Suchen und finden



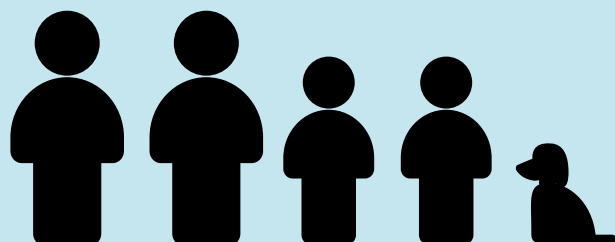
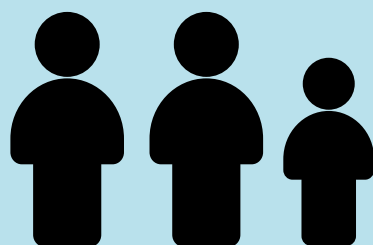
MiniVan



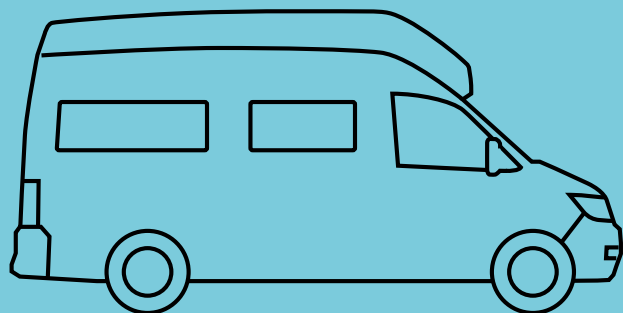
CamperVan



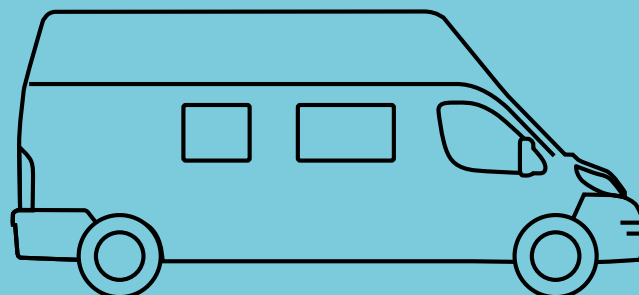
CamperVan



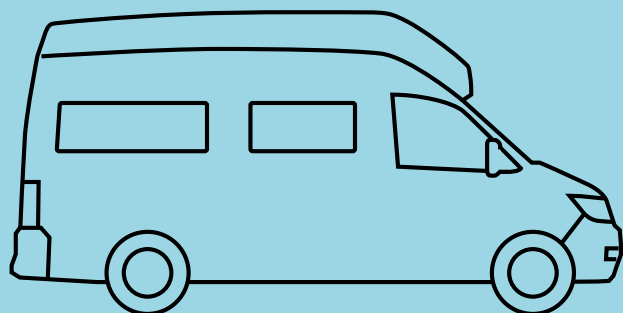
Der Markt ist riesig. Obwohl viele Hersteller schon seit einiger Zeit den Rückgang des Campingbooms prognostizieren, schießen immer noch neue Marken und Hersteller wie Pilze aus dem Boden. Die Unterschiede sind marginal. Wenn man aber weiß, worauf man achten sollte, findet man sicherlich seine Nadel im Heuhaufen. Von Andreas Goldenfuß



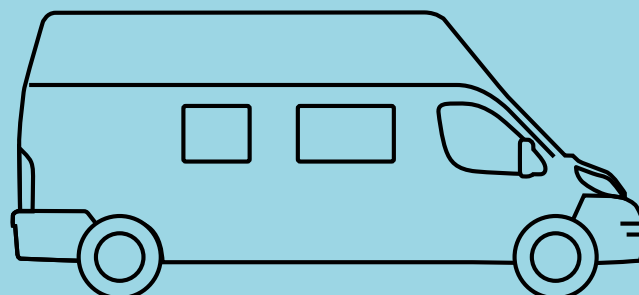
Kastenwagen < 6 m



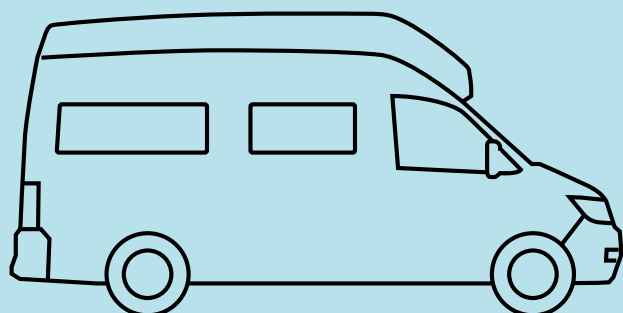
Kastenwagen > 6 m



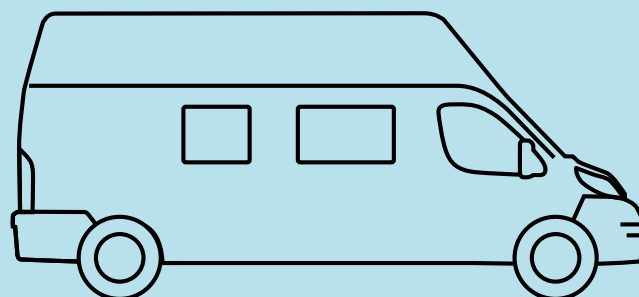
Kastenwagen < 6 m



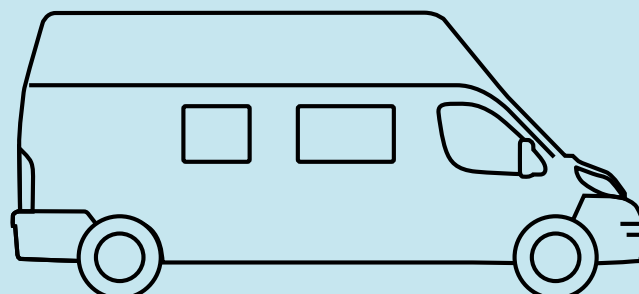
Kastenwagen > 6 m



Kastenwagen < 6 m



Kastenwagen > 6 m



Kastenwagen > 6 m

Basisversorgung

Elektrik, Sanitär und Heizung - im Prinzip ist ein Camper aufgebaut wie ein Haus, nur mit dem Unterschied, dass es auch mobil und autark funktionieren sollte. Von Andreas Gldenfus



Smart home für Anfänger: Auf einen Blick kann man den Füllstand der Tanks sowie die Restkapazität der Bord- und Fahrzeugbatterie überwachen.

Wasser: Von zehn Litern im kleinen Campervan bis zu 130 Liter im großen Kastenwagen. Oder: Die einen sagen, dass ein Kanister, den man flexibel an jeder Entnahmestelle wieder fllen kann, ist mehr als ausreichend, bei anderen kann der Vorrat nicht groß genug sein. Wie oft und wie viel Wasser man im Alltag verbraucht, ist ohne seine Gewohnheiten genau zu kennen, schwer einzuschätzen. Ganz sicher ist aber, dass man mit ganz wenig Wasservorrat auch ganz wenig verbraucht, weil man das kostbare Nass sozusagen nur tröpfchenweise verbraucht. Von Komfort kann man bei zehn Litern aber nur bedingt reden, dafür hat die flexible Kanister-Lösung, selbst man zwei mal 20 Liter-Kanister verwendet, schon ihre Vorteile.

Strom: Mit der Anzahl der Verbraucher steigt auch der benötigte Energievorrat. Rund 100 Ah sind meist Standard. Ein großer Verbraucher im Sommer ist der Kühlschrank. Wer einen Absorber (bis zu 200 Ah pro Tag) oder einen Kompressor-Kühlschrank (rund 20 Ah)

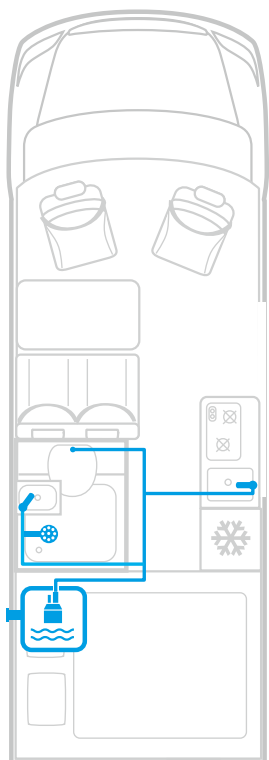
mit 12-Volt aus der Bordbatterie betreibt, hat eine grobe Vorstellung davon, wie lange sein Vorrat reicht. Selbst mit ordentlich Solarzellen auf dem Dach muss die Sonne lange scheinen, um so ein Teil mit 12-Volt zu betreiben - und ordentlich Sonne bedeutet, dass der Kühlschrank viel arbeiten muss.

Effektiver, weil mit deutlich höherem Energiegehalt, ist der Betrieb mit Gas. Eine 11-Kilogramm-Gasflasche erzeugt ungefähr 12.500 Ah - also so viel wie 250 Batterien mit 100 Ah (maximale Entnahme 50 Prozent der Kapazität). Dazu kommt noch, dass man als normaler Camper doch hin und wieder auf einem Campingplatz stehen wird und den Kühlschrank mit 230 Volt aus der Steckdose betreiben kann.

Gas: Das Multitalent. Zum Kochen, Heizen und Kühlen. Richtig kalkuliert - und dabei den Füllstand immer im Auge - gibt es nichts praktischeres. Außer, man will für Monate in der Pampa unterwegs sein, da könnte die Versorgung schwierig werden.

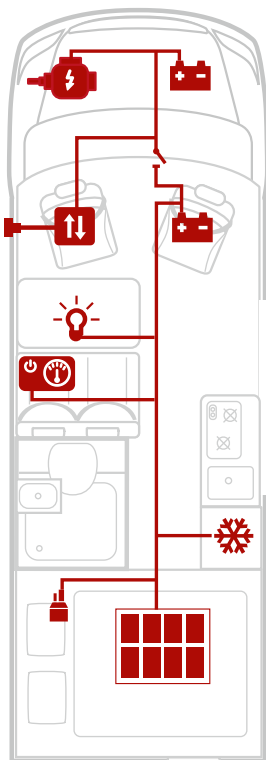
Wasser

Wasser ist Leben heißt es ganz oft. Unterwegs im Camper ist es nicht anders. Ohne Wasser bleibt meist die Küche kalt, der Abwasch wird nicht erledigt, die Toilettenspülung fällt aus und fürs Duschen oder auch nur Händewaschen muss man bis zum nächsten Campbesuch warten.



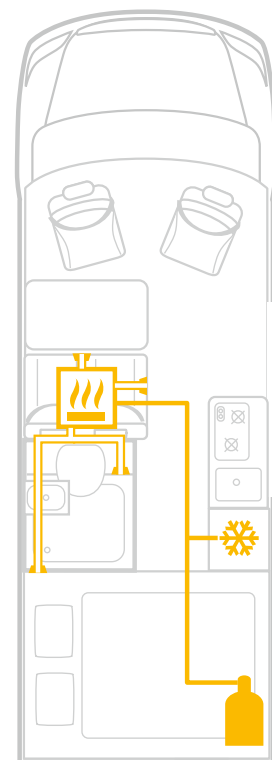
Strom

Der Luxus Licht, elektrische Wasserpumpe oder sogar eine elektrische Trittstufe ist heutzutage kaum noch wegzudenken. Damit das alles funktioniert, gibt es die DIN VDE 0100, welche die Anforderungen an elektrische Anlagen in Motorcaravans beschreibt.



Gas

Gas ist das Multitalent im Camper: Man kann damit Kochen, Kühlen, Heizen, Brauchwasser erwärmen und direkt oder mit Außen-Gassteckdose den Grill betreiben. Bei einer festverbauten Gasanlage sind einige Vorschriften zu beachten, unter anderem, dass die Anlage alle zwei Jahre überprüft werden muss.



Fotos: flect, CV

Mitgefahren und wohlgefühlt

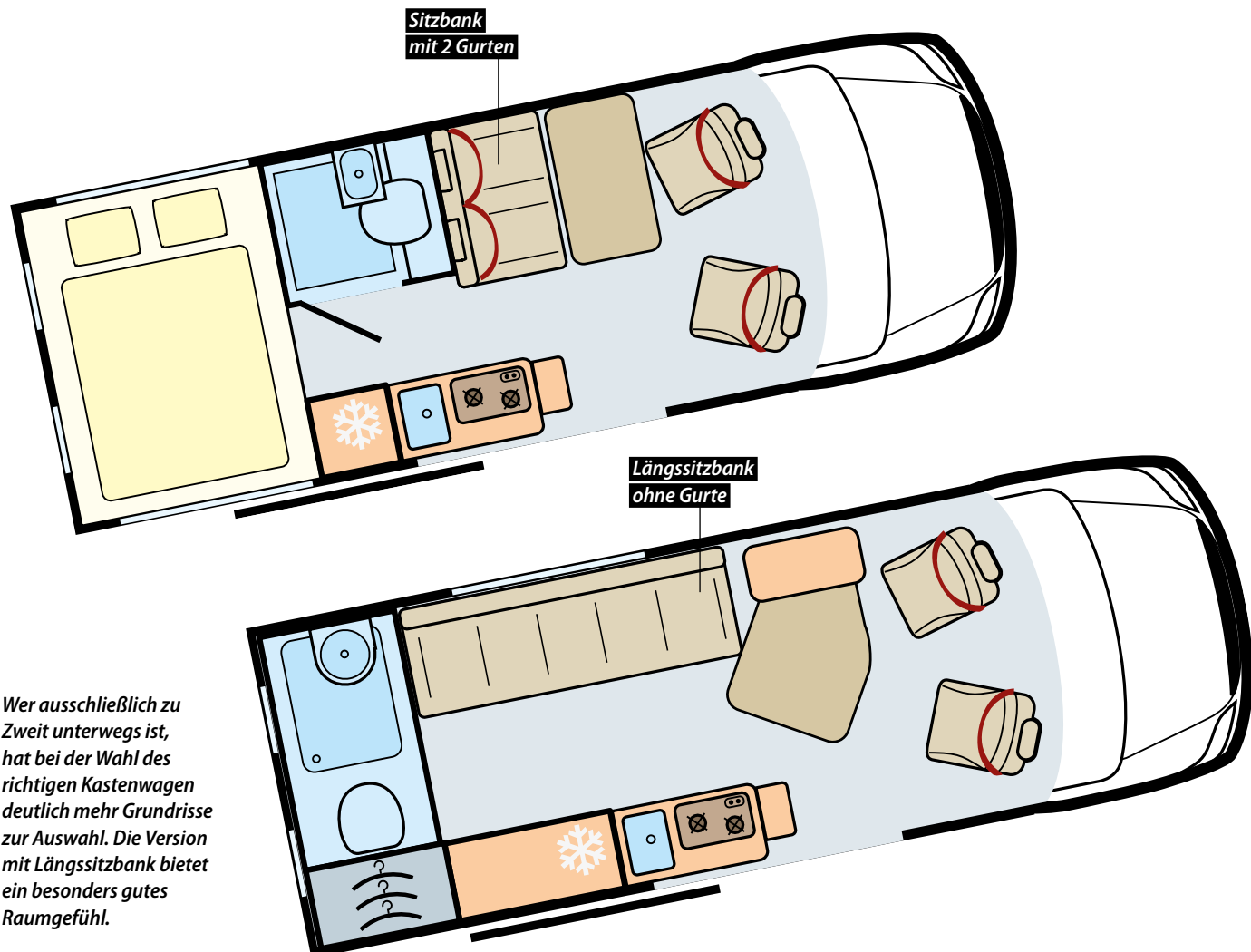
Von Daniel Schlicke

Wer mit will, braucht einen gurtgesicherten Sitzplatz, das ist klar. Mit der Anzahl der Reisenden schrumpft aber gleichzeitig die Auswahl beim Grundriss.

Kaufinteressierte eines Kastenwagen stellt sich früher oder später die Frage, wie viele Personen in den Urlaub mitfahren können. Ob Kinder, Enkel oder Freunde – alle brauchen einen gurtgesicherten, eingetragenen Sitzplatz. Damit sinkt aber auch die Auswahl der in Frage kommenden Grundrisse. Denn Kastenwagen mit fester Innenraumbreite von zirka zwei Meter schänken die Kreativität ein und verzeihen nur wenig verschenkten Platz. Den besten Raumnutzen bieten Halbdinnetten: Hier nehmen die Passagiere auf einer Sitzbank, parallel zu den Frontsitzen Platz. Am Stellplatz angekommen werden Fahrer- und Beifahrersitz eingedreht. So entsteht eine gemütliche Sitzgruppe zum Beisammensitzen. Wer eine Personen mehr unterbringen muss,

schaut sich nach einem Fahrzeug mit zusätzlichem Sitz in der Schiebetüre um. Auch adaptive Notsitze für die Sitzbank werden angeboten. Das geht für Alltagsfahrten und Kurztrips, aich wohlfühlen beim Essen geht aber anders. L-Sitzgruppen sind gemütlich, bieten aber auch nur zwei eingetragene und damit mögliche Sitzplätze.

Wer dagegen plant, ausschließlich zu Zweit zu reisen, genießt deutlich mehr Freiheiten bei der Gestaltung des Kastenwagen: Ob Längssitzbank mit gegenüberliegender Küche und Heckbad oder Heck-Rundsitzgruppe mit Nasszelle hinter dem Fahrersitz – die Sitz- ist gleichzeitig Schlafgelegenheit, Platz entsteht und damit ein deutlich besseres Raumgefühl im Kastenwagen.



Wer ausschließlich zu Zweit unterwegs ist, hat bei der Wahl des richtigen Kastenwagen deutlich mehr Grundrisse zur Auswahl. Die Version mit Längssitzbank bietet ein besonders gutes Raumgefühl.

Basiswissen Fahrzeug

Motor, Getriebe, Antrieb: Wichtige Punkte bei der Wahl des richtigen Fahrzeugs, denn die Unterschiede sind gravierend. Von Andreas Güldenfuß



Die Erfolgsgeschichte begann vor knapp 70 Jahren. Auf Basis des aus der Not geborenen Plattenwagens der Nachkriegszeit im VW Werk Wolfsburg wurde der erste VW Bus. Da die Technik größtenteils vom Käfer übernommen wurde, hatte auch der erste Bulli einen Heckmotor und Heckantrieb, was im Verhältnis zu Gesamtlänge für viel Platz im Fahrzeug und durch das Gewicht von Motor und Getriebe auf der Hinterachse für eine hervorragende Traktion sorgte. Diese Konstruktion wurde bis zum VW T3, gebaut bis 1990, beibehalten. Erst mit dem T4 wurde der Bulli zugunsten einer durchgängigen Ladefläche komplett überarbeitet. Seit August 1990 fahren die T-Modelle mit einem quer eingebauten Reihenmotor und Frontantrieb.

Das italienische Erfolgsmodell, der Fiat Ducato, konnte schon 1982 mit einem durchgängigen Laderaum punkten – okay, wenn man es genau nimmt, konnte das schon der Fiat 238 mit Frontantrieb und der 241er mit Heckantrieb, aber es geht ja um das Antriebskonzept, das sich durchgesetzt hat. Und da bei einem Transporter der Laderaum an erster Stelle steht wird der Motor aus selbigem verbannt. Der Antrieb zwischen oder unter den Sitzen war wegen Geräusch und Abwärme eine zweitklassige Lösung. Eine Kardanwelle zur Hinterachse kostet zusätzlich Geld, Platz und Gewicht. Letztendlich waren es die frontgetriebenen Fahrzeuge, die sich durchgesetzt haben.

Die Vorteile des Frontantriebs besonders in Bezug auf den Laderaum war für die meisten Kunden lange Zeit akzeptabel – zumindest in der Fahrzeugklasse bis drei Tonnen. Für dieje-

Vorderradantrieb

- **Vorderrad- oder Frontantrieb wird heute als automobiler Standard bezeichnet. Die Vorteile des Antriebs sind die Fahrstabilität beim Beschleunigen sowie auf rutschiger Fahrbahn, auch durch das Motorengewicht auf der Achse.**
- **Durch die Bauweise kann der Boden tiefer liegen: Mehr Innenhöhe. Günstiger, leichter und sparsamer, da kein Getriebe und keine Kardanwelle an der Hinterachse**
- **Ausgebaute Fahrzeuge mit kräftigem Motor benötigen oft den Eingriff von Regelelektronik, um auf rutschigem Untergrund Traktion zu bekommen. Besonders an Steigungen oder zusätzlichem Gewicht wie Fahrradträger am Heck**



nigen, die schwere Lasten zu transportieren oder schwere Anhänger zu ziehen hatten, gab es ja noch weiterhin ein paar Modelle mit Heckantrieb wie die MB Sprinter, VW Crafter, Ford Transit, Nissan NV 400, Renault Master und Opel Movano. Viele der Modelle wurden oder werden wahlweise als Heck- oder Frontantrieb angeboten. Daraus resultierend, dass hauptsächlich große und schwere Fahrzeuge

mit Heckantrieb ausgestattet sind, gehört diese Gattung auch zu den hochpreisigen Campern. Auch bei den klassischen Ausbauten der heckangetriebenen Chassis stieß die wahlweise Einführung der Antriebsachse auf wenig Interesse. Durch die veränderte Innenhöhe beim Frontantrieb hätte man einen komplett neuen Ausbau entwickeln müssen – und sich damit die Option Heck oder Allrad verbaut. Also wird weiterhin, bis auf wenige Ausnahmen auf Heck, mit Option Allrad gebaut.

In diesem Preissegment ist der Sprung in die nächsthöhere Klasse, nämlich Allrad-Fahrzeuge, meist nicht mehr so groß. Allradmobile sind schon seit einiger Zeit ultramodern und angesagt. Die Gründe dafür sind zum einen,



Wissen, wie's geht

Mieten als Vorstufe zum Kauf – was gibt es zu beachten? Von C.-G. Petri/agu

Warum boomt der Mietmarkt? Weil viele mit dem Gedanken sympathisieren, sich vor dem Kauf sicher sein zu wollen. Die Anbieter sind zahlreich: McRent und Easy Rent, InterCaravaning und ADAC sind nur einige der großen überregionalen Vermietketten. Dazu kommen Händler vor Ort, die von kleinen Campingboxen im Kombiheck über den klassischen Campervan bis zum großen, komplett ausgestatteten Kastenwagen nahezu alle Fahrzeuggattungen zur Miete anbieten. Je nach Modell und Saison fallen pro Tag zwischen 70 und 180 Euro an. Wer einen Mietvertrag abschließt, sollte sich deshalb selbst vorher einige Fragen beantworten:

Wann einen Camper mieten?

Potenzielle Mieter müssen sich sputen, damit sie in den Genuss eines Mobils kommen. Wer zu lange zögert, gerät schnell ins Hintertreffen. Also sollten sich Mieter so bald wie möglich um ein Fahrzeug bemühen. Das kann bis zu einem Jahr vor dem geplanten Urlaub sein. Pluspunkt: Viele Vermieter räumen Frühbucherrabatte ein.

Wo informiert sich ein Mieter?

Grundsätzlich empfehlen sich zwei Wege, um sich über die Konditionen von Vermietern schlau zu machen: vor Ort und im Internet. Letzteres ist der sinnvolle erste Schritt, um sich einen Überblick zu verschaffen: Wer bietet welche Fahrzeuge zur Miete an? Was kostet bei wem der Spaß? Wer den möglichen Vermieter besucht, kann bei ihm die Fahrzeuge anschauen.

Wer darf ein Mobil mieten?

Wer einen Camper mieten möchte, muss mindestens 21, manchmal 23 und in einigen Ländern sogar 25 Jahre alt sein und seit mindestens einem Jahr, manchmal aber auch bis zu drei Jahren den Führerschein haben. Wer in Deutschland seine Fahrerlaubnis vor 1999 bekommen hat, verfügt meist über einen Führerschein der Klasse 3. Damit darf er auch Reisemobile, bis zu 7,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse fahren. Seit 1999 wird als regulärer Pkw-Führerschein die Klasse B erteilt. Sie berechtigt dazu, Fahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse bis zu 3,5 Tonnen zu bewegen. Miet-Kastenwagen sind selten aufgelastet, über 3,5 Tonnen braucht man aber eine C1-Lizenz.

Wie viele Personen reisen mit?

Die Anzahl der Mitreisenden entscheidet über Fahrzeuggröße, den Grundriss und über die Art des Fahrzeugs. Ein Einzelreisender oder

ein Paar können mit einem Bulli bestens bedient. In einem großen Kastenwagen können sich zur Not auch vier Erwachsene längere Zeit ertragen.

Sind Kinder dabei?

Ist dies der Fall, kommt ein Kastenwagen mit Familiengrundriss in Betracht. Dazu gehören am besten Stockbetten und auf jeden Fall viel Platz für Spiel- und Sportgeräte sowie Fahrräder.

Und Haustiere?

Haustierbesitzer wissen hoffentlich schon bei der Anschaffung des selbigen worauf sie sich einlassen. Adieu Flugreise, spontane Städte-trips mit coolen Hotels und Pauschalurlaub. Hunde sind nicht überall erlaubt. Das gleiche gilt auch für Vermietfahrzeuge. Also vorher informieren und einen geeigneten Vermieter suchen.

Welche Vermietstation?

Lange Wege spart, wer die Vermietstation möglichst nah am Wohnort wählt. Überregionale Ketten unterhalten in allen größeren Ballungszentren Stationen – hier bekommt der Mieter bundeseinheitlich dieselben Bedingungen. Doch es gibt auch Fälle, in denen die weite Anreise mit dem Pkw, Zug oder sogar dem Flugzeug lohnt. Angenommen, ein Mieter aus München möchte in Skandinavien Urlaub machen. Dann kann er dorthin alter-

Alles, was mit muss

Von Daniel Schlicke

... oder mehr Komfort bringt. Denn erst die richtige Ausrüstung für Camping und Outdoor sorgt für einen gelungenen Trip.



Heißes

▷ **Grill** Bei gutem Wetter auch mal draußen grillen – kann man zum Beispiel mit dem Outdoorchef Minichief 420 G, der ideale Hitzeverteilung verspricht. Für 280 Euro soll man nicht einmal mehr die Steaks wenden müssen. Gas nimmt sich der Grill über einen Standardanschluss, also zum Beispiel von der Bord-Flasche. Mit 43 Zentimeter im Durchmesser passt er noch gut in jede Heckgarage. Kompakter ist der Skotti-Grill, der aus Edelstahlblechen zusammengesteckt wird. Der Grill kommt in einer robusten Tasche aus Lkw-Plane. Befeuern kann man den 30 mal 20 Zentimeter großen Rost entweder mit Holzkohle oder einer Gaskartusche. Für 160 Euro müssen die Steaks allerdings eigenhändig gewendet werden.



📍 ch.outdoorchef.com bzw. www.skotti-grill.eu



Bequemes

▷ **Stuhl** Campen heißt Draußensein. Selbstverständlich müssten also Stühle mit in den Urlaub. Die klassische Klapp-/Falt-Variante bietet zum Beispiel Frankana mit dem HighQ Basic Blueline. Der hat eine verstellbare Lehne und ist besonders bequem – aber auch etwas schwer (ca. 5 kg) und ziemlich sperrig. Wer gerne minimalistisch unterwegs ist, findet bei Helinox den Chair One. Der wiegt bei ähnlichem Packmaß weniger als eine Milchpackung. Die Montage ist dank selbstpositionierender Stoßschnurtechnologie kinderleicht – und relativ bequem sitzen tut man trotzdem. Preislich befinden sich beide in derselben Liga und kosten jeweils um die 100 Euro.



📍 www.frankana.de bzw. www.bergzeit.de

Scharfes

▷ **GSI Santoku** Das Küchenset bietet drei verschiedene Messer sowie Schneidebrett, Spültuch und Spülmittel, sauber verstaut in einer praktischen Tasche. Die Messer sind 10 bzw. 15 Zentimeter lang und mit glatter Klinge oder als Brotmesser geriffelt. Sie liegen so gut in der Hand, dass man sie auch nach dem Urlaub gerne zu Hause weiterverwendet. Und auch preislich muss sich das Set für 42,50 Euro nicht verstecken.

📍 www.bergzeit.de oder im Fachhandel



Do It Yourself

von Daniel Schlicke



Was tun, wenn kein Fahrzeug von der Stange passt? Selbermachen! Wie's richtig geht, zeigt CamperVans auf den folgenden Seiten.

Egal wie groß die Auswahl: Gründe dafür, selbst zu Akkuschauber und Stichsäge zu greifen, gibt es genug. Kollege Güldenfuß sucht den perfekten Grundriss auf VW T4 Syncro bis heute, bei mir war es während der Ausbildung der deutlich zu schmale Geldbeutel, der mich zum Selbermachen auf Citroën Berlingo zwang.

Die finanziellen Mittel bestimmen natürlich auch beim Selbstausbau das Ergebnis, jedoch sollte der Zweck schon ein Wörtchen mitreden dürfen. So ist es vor allem Zeit, die man investieren sollte, damit der Traum vom idealen Camper am Ende auch Wirklichkeit wird. Das gilt beim Möbelbau insbesondere für die Vorbereitung. Am besten nimmt man sich Stift und mehrere Blatt Papier zur Hand und diskutiert verschiedene Grundrisse.

Ist eine individuell sinnvolle Aufteilung gefunden, muss das richtige Ausbaumaterial gewählt werden. Hier spielen Preis und Gewicht, aber auch das Traumreiseziel eine Rolle. Ausbau-Spezialist Reimo bietet verschiedene Möbelplatten, die bereits kratz- und wasserfest laminiert sind.

Eine bewährte Methode ist es, Schablonen aus Pappkarton zu fertigen, die perfekt auf die Konturen der Karosserie angepasst sind und dann auf den Möbelwerkstoff übertragen werden. Zu Schränken werden die Platten durch Möbelverbinder, die genau wie passende Möbelschlösser, Beschläge und Aussteller im Fachhandel erhältlich sind. Robuster und langlebiger wird der Ausbau allerdings, wenn die Möbel verstiftet werden. Umleimer gleichen letzte Unebenheiten aus und verdecken unschöne Kanten.

Um den Ausbau im Fahrzeug zu befestigen, eignen sich Kanthölzer an den Fahrzeugwänden, die unter der Verkleidung angebracht werden. Für den Fahrzeugboden empfiehlt sich eine robuste Siebdruckplatte, die mit einer pflegeleichten Vinylschicht belegt werden kann. Auch hier werden die Möbel verankert.

Wer statt laminierten Platten naturbelassenes Sperrholz gewählt hat, kann die Oberflächen durch selbstklebende Möbelfolie aufwerten. Mindestens sollte der Ausbau durch einen Holzlack vor der Luftfeuchtigkeit in einem Campingfahrzeug geschützt werden.